

Unser Rückblick auf den Oktober 2021 und unsere Veranstaltungen

Für alle Führungen gilt: Eine Anmeldung ist erforderlich und die Teilnahme ist kostenlos. Spenden erwünscht. Es gelten die aktuellen Coronabestimmungen des Landes Hessen (3G).

Den neuen Buddha zu begrüßen –



das war am Tag des offenen Denkmals (12.9.21) eine Geduldsprobe: Lange Schlangen bildeten sich vor der Pagode, um einen Blick auf ihn zu erhaschen und ein Foto zu schießen. Viele Selfies ließ der neue Bewohner lächelnd und gelassen über sich ergehen.

Informationen über das Förderprojekt „Pagode/Buddha“ und Führungen im Dorf Mulang durch den Vorstand des Welterbevereins fanden großen Anklang.

Mehrfach wurde der Wunsch geäußert, häufiger als nur zweimal im Jahr die Pagode zu öffnen. Dem großen Interesse der Stadtgesellschaft an diesem kulturellen Kleinod würde der Welterbeverein gern nachkommen.

An diesem Tag begrüßten wir auch Dr.Froelich, der anlässlich eines privaten Festes vor zwei Jahren unter dem Motto „Wir machen den Buddha bunt“ Spenden für den Farbauftrag sammelte. Mit einigen seiner Spendern kam er zur Pagode und wir hatten die Gelegenheit, bei guten Gesprächen und Informationsaustausch den Dank des Welterbevereins zu übermitteln.

Mein Lieblingsbaum

von Maren Brechmacher-Ihnen | Dipl. Ing. Landschaftsarchitektin | Gartenarchitektur und Gartendenkmalpflege

Mein Lieblingsbaum? Oh, da gibt es viele! Meine Lieblingsbäume sind nämlich immer diejenigen, die mir an ihren jeweiligen Standorten besonders aufgefallen sind: weil der Baum dort eine besondere Funktion hat oder weil man zu ihm eine Geschichte erzählen kann, vielleicht auch weil der Baum als ein Symbol gesehen werden kann oder er sich durch ganz besondere Eigenschaften auszeichnet.

Zu Ersteren gehört z. B. die Gold-Ulme (Baum Nr.1) am Parkbeginn nahe dem Straßenbahndepot oder der Gelbbunte Berg-Ahorn (Nr.14) vor dem Parkplatz an der Tulpenallee. Die Geschichte zu den Pyramiden-Eichen hat Frau Karner im Juni-Newsletter erzählt; im Beitrag Dehlinger (NL Mai) sind die ersten der Bäume mit besonderen Eigenschaften genannt, von denen es im Park zahlreiche gibt.

Hier soll ein Baum beschrieben werden, der für mich einen hohen Symbolwert hat. Es handelt sich um den CERCIS SILIQUASTRUM. Ein Exemplar dieser Art steht, wenig auffällig, im Schutz von anderen, höheren Gehölzen gegenüber dem Torhaus in der Karlsaue. Der Cercis ist eine botanische Besonderheit, weil seine leicht duftenden Blüten im Frühling noch vor dem Blattaustrieb an den Zweigen und auch direkt am Stamm – also am alten Holz – erscheinen. Die purpurnen Knospen wirken wie Perlen am Stamm und an den noch blattlosen Ästen. Erst wenn die später leuchtend rosafarbenen Blüten verblüht sind erscheinen die ersten blaugrünen Blätter, deren rundlich herzförmige Form zu dem deutschen Namen „Liebesbaum“ oder auch „Herzbaum“ geführt haben.



Verbreitet ist aber auch der Name „Judasbaum“, welcher der Legende entstammt, dass sich Judas Ischariot, nach seinem Verrat an Jesus Christus an solch einem Baum aufgehängt haben soll. Daraufhin seien dessen Blüten vor Scham rötlich angelaufen. In der Legende stimmt zumindest die Heimat des Cercis, der Mittelmeerraum. Der Baum ist sowohl in Südeuropa als auch in Vorderasien an Berghängen und in lichten Wäldern zu Hause. An einem sonnigen Hang auf der Insel Siebenbergen hatte auch ein Cercis seinen Standort. Der ist allerdings im letzten Winter erfroren, soll jedoch wieder ersetzt werden. Der Cercis ist für mich ein Symbolbaum, weil er ein Zeichen dafür ist, dass sehr Vieles erst und besonders im Alter herausragend wird.

Mitgliederversammlung

am 28. September 2021 im Pavillon der Christuskirche

Vor Beginn der Versammlung nahm uns die documenta-Generaldirektorin Dr. Sabine Schormann mit auf den Weg zur documenta fifteen, die im nächsten Jahr vom 18. Juni bis 25. September stattfindet.

Der Einblick in die Zielsetzungen, die Philosophie, die Standorte und die Projekte des Künstlerkollektivs wecken Freude und Neugier auf die kommende Kunstausstellung.

Die gut besuchte Mitgliederversammlung nahm die Berichte des Vorstandes für die Geschäftsjahre 2019 und 2020 entgegen und erteilte ihm Entlastung.

Durch die Wahl Jürgen Bluttes zum Schatzmeister ist nun auch diese wichtige Vorstandsposition wieder besetzt.



Nun haben sie mich doch gekriegt ...

Nach mehrmaligem Werben in der Vergangenheit, in der ich wegen anderer Verpflichtungen immer nicht zusagen konnte, war nun nach meinem Ausscheiden aus der Kasseler Stadtverordnetenversammlung kein Fortkommen mehr. Die Beharrlichkeit der Vorstandsmitglieder führte schlussendlich zum Erfolg und ich stimmte meiner Kandidatur zum Schatzmeister des Vereins „Bürger für das Welterbe Kassel e. V.“ zu. Ich gehöre zu den Gründungsmitgliedern des Vereins, damals mit Frau Dr. Vollmer. Auch habe ich schon mehrfach die Kasse des Vereins geprüft, was mich wohl für die anstehende Aufgabe qualifizierte. Auf der letzten MV (28.9.) wurde ich dann auch einstimmig gewählt.

Ich bin Pensionär, Studiendirektor a. D., zuletzt tätig in einer nachgeordneten Einrichtung des Hessischen Kultusministeriums. Ich habe in Kassel Mathematik und Gesellschaftslehre für das gymnasiale Lehramt studiert und bin nach

vielen Stationen 1994 wieder fest nach Kassel gekommen. Zwischenzeitlich war ich auch mal haushaltspolitischer Sprecher der Fraktion Bündnis90/Die Grünen in der Kasseler Stadtversammlung. Also sollte das mit den Zahlen und Geheimnissen des Buchungswesens gut klappen.

Schatzmeister ist ein großes Wort. Finanzielle Schätze hat der Verein ja nicht, aber die Finanzen müssen stimmen, damit unser großer Schatz, das Weltkulturerbe Bergpark, weiterhin von uns tatkräftig gestützt und unterstützt werden kann. Dazu will ich gern meinen Beitrag leisten und freue mich auf die Zusammenarbeit mit den Vorstandskolleginnen und -kollegen. Bedanken möchte ich mich noch mal für das in der MV entgegengebrachte Vertrauen. Herzlichst, Ihr Jürgen Blutte.



Nationalerbebaum Nr. 10

Am 8. Oktober wurde die bisher erste Lärche als erster hessischer Nationalerbe-Baum Deutschlands im Bergpark Wilhelmshöhe ausgerufen. Das 27 m hohe Kieferngewächs (*Larix decidua*) wird auf ca. 230 Jahre geschätzt. Mit einem Stammumfang von 4,77 m stellt dieses Exemplar einen imposanten Solitär dar, der auf einer Wiese unterhalb des Neptunbeckens und markiert den Beginn der Sichtachse vom Oktogon zum Schloss und in die Stadt.

Dieser beeindruckende Baum, den das Kuratorium „Nationalerbeebäume“ auswählte, verfügt über einen dicken, wulstigen Stammfuß, der nach neuen Untersuchungen durch Ringwurzeln aus der Zeit der Pflanzung zustande kommt und seitdem spiralförmig um die Stammachse wachsen (Drehwuchs).

Dieses besondere dendrologische Exemplar zu erhalten, zu sichern und zu schützen, damit es in „Würde altern“ kann, dafür wird das Parkmanagement der MHK Sorge tragen. In einer Feierstunde, zu der eigens die Wasserspiele liefen, konnten sich Baumfreunde und -freundinnen inmitten der einzigartigen Parklandschaft, fachsimpeln und den sonnigen Herbsttag genießen.

Dieses besondere dendrologische Exemplar zu erhalten, zu sichern und zu schützen, damit es in „Würde altern“ kann, dafür wird das Parkmanagement der MHK Sorge tragen. In einer Feierstunde, zu der eigens die Wasserspiele liefen, konnten sich Baumfreunde und -freundinnen inmitten der einzigartigen Parklandschaft, fachsimpeln und den sonnigen Herbsttag genießen.

„Ein ganzes Leben reicht nicht aus, das Wesen der Bäume zu ergründen. Macht euch mit Bäumen vertraut, mit ihrer Natur, ihrem Wachstum, ihrer Bewegung. Begreift sie als lebendige Wesen mit Kümmernissen und Sehnsüchten, die den unseren nicht einmal so unähnlich sind.“ (John F. Carlson)





Buddha und mehr

Die Pagode von Mulang, der Kasseler Buddha und die Anfänge der „Buddhismuskunde“

Michael Knüppel – Turkologe, Tungusologe und Ethnologe am Arctic Studies Center der Liaocheng University/China – hat sich in den vergangenen Jahren wiederholt auch den Themenkreisen „Chinoiserie“ und Wissenschaftsgeschichte der orientalistischen Studien zugewandt. Hierbei behandelte Gegenstände waren etwa das „Chinesische Dorf“ Mulang und seine Pagode sowie der nun wiederhergestellte Kasseler Buddha.

Das „Chinesische Dorf“, das einerseits die „Dörfchen-Mode“ des 18. Jahrhunderts widerspiegelt, das andererseits aber auch Ausdruck der China-Mode dieser Zeit ist, vermittelt uns einen in vielfacher Hinsicht aussagekräftigen Eindruck des zeitgenössischen Chinabildes. Allerdings begegnet uns hier eher die Projektion von Idealen der Aufklärung auf das ferne „Reich der Mitte“, als uns

China selbst entgegentritt. Es drängt sich dabei natürlich die Frage nach dem Kenntnisstand des Buddhismus im Europa des ausgehenden 18. und frühen 19. Jahrhunderts auf. Eine Frage, der im Vortrag des Referenten nachgegangen werden soll.

Vortrag von Prof. Dr. Dr. Michael Knüppel

27. Oktober 2021, um 15.30 Uhr im „Gutshof“ | Wilhelmshöher Allee 347 A

Anmeldung erbeten unter: 0561-34526

Rainer von Hessen

Kurfürst Wilhelms Schwäche für Ruinen

Der Bauherr der Löwenburg

Einführung: Brigitte Noll, Karl-Hermann Wegner

Vortrag, Lesung und Diskussion: Rainer von Hessen, Friedrich Forssman

Die Löwenburg hat mit der Rekonstruktion des zerstörten Bergfrieds im Jahr 2019 endlich wieder ihr ursprüngliches Aussehen erhalten! Nach einer langen Baugeschichte fertiggestellt im Jahr 1801 steht diese Schöpfung ganz im Einklang mit der Gartentheorie des späten 18. Jhs., mehr noch mit der persönlichen und politischen Situation ihres Erbauers in einer Epoche krisenhafter Veränderungen. So spiegelt sich in der architektonischen Außengestaltung wie in der bald wieder für Besucher zugänglichen Innenausstattung die Suche Kurfürst Wilhelms nach einem festen dynastischen Standort und zugleich ganz persönlichen Rückzugsraum.

Rainer von Hessen hat uns diesen ersten Kurfürsten seines Hauses näher gebracht mit der Übersetzung und Herausgabe der von Wilhelm in französischer Sprache verfassten Lebenserinnerungen: Wir lernen ihn darin kennen in der Zwiespältigkeit seiner Zeit und seines Charakters.

In Kooperation mit der Museumslandschaft Hessen Kassel und dem Verein für Hess. Geschichte u. Landeskunde

Eintritt: frei, Spenden erbeten | Anmeldungen unter 0561/38624 oder info@welterbe-kassel.de

Mittwoch, den 10. November 2021, 18:00 Uhr | Hörsaal des Hessischen Landesmuseums | Brüder-Grimm-Platz 5



Museumslandschaft Hessen Kassel, Neue Galerie, Foto: Ute Brunzel

Engagiert für Kassels historische Gärten und die Gartenkunst!

Seit 2013 ist der Bergpark Weltkulturerbe. Die *Bürger für das Welterbe* waren am Bewerbungsverfahren um den Welterbetitel aktiv beteiligt und haben mit größtem Einsatz daran gearbeitet, die Anerkennung als UNESCO-Welterbe zu erreichen. Seit 2001 fördern die *Bürger für das Welterbe* den Schutz und Erhalt sowie die Instandsetzung und Wiederherstellung der historischen Schlossgärten Wilhelmshöhe, Karlsaue und Wilhelmsthal und ihrer Bauten als einzigartige und außergewöhnliche Zeugnisse der europäischen Gartenkunst und unersetzliches Kulturerbe der Menschheit. Grundlage dafür sind die von UNESCO und ICOMOS genannten Bedingungen. Die *Bürger für das Welterbe* bieten eine Vielfalt von Vorträgen, Führungen, Exkursionen, Lesungen, Öffentlichkeitsarbeit und Angeboten für Kinder und Jugendliche zu den historischen Gärten und zum Welterbe.

*Bürger für das Welterbe Park Wilhelmshöhe,
Karlsaue und Wilhelmsthal e. V.*

Newsletter-Redaktion: Der Vorstand (V.i.S.d.P.)

Brabanter-Straße 24 | 34131 Kassel | info@welterbe-kassel.de

Wir danken dem Land Hessen, der Museumslandschaft Hessen Kassel, der Stadt Kassel, dem Landkreis Kassel und allen unseren Partnern für die Kooperation und die Unterstützung unserer Arbeit.